Zeitschrift: Beiträge zur vaterländischen Geschichte / Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen

Herausgeber: Historisch-Antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen

Band: 5 (1884)

Artikel: Zum Stiftungsfest des historisch-antiquarischen Vereins in Schaffhausen

Autor: Behender, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-840995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Stiftungsfest

des

Historisch-antiquarischen Vereins in Schaffhausen

am 22. September 1881

von F. Zehender.

Wohl gedenk' ich noch der Stunde
In der schönen Stadt am Rhein,
Da mich traf die erste Kunde,
Daß ein holdes Töchterlein

Aus Historias Schoß geboren,
Und zu Edlem auserwählt,
Glücklich in Schaffhausens Thoren
Hat erblickt das Licht der Welt.

Jener, der mit Vatersegen
Dort an seiner Wiege stand,
Der, es liebevoll zu pflegen,
Trefflich Weg und Mittel fand,

War's nicht ein gelehrter Meister,
Kundig mancher Wissenschaft,
Der die jugendlichen Geister
Fesselt mit des Geistes Kraft?

Schnell bestellt er wackre Pathen
Für das zarte Töchterlein,
Daß es trefflich mög' gerathen
Und der Heimat Zierde sein.

Einen holt er vom Gefängniß,
Einen aus der Staatskanzlei,
Aus der Kirche, aus der Schule
Bringt er andere herbei.

Diese bringen Angebinde,
Münzen ausgesucht und rar,
Bilder, Siegel, alte Fünde,
Dem geliebten Kinde dar.

Wie es gehen kann und wandern,
Nimmt's der Vater an der Hand,
Führts von einem Ort zum andern,
Lehrend hin durch Stadt und Land,

In verlaßner Klöster Zellen,
Zu Ruinen, grau und alt,
An versunk'ner Gräber Stellen,
Alter Römer Aufenthalt, —

Lehrt es schreiben, zeichnen, malen,
Lehrt es Griechisch und Latein,
Siegel gießen, Schätze graben —
Alles geht ihm trefflich ein.

Auch in wohlbekannte Schenken
Nimmts der Vater treulich mit,
Und bei geistigen Getränken
Folgt's dem Vortrag Schritt für
Schritt.

Und die Mutter, die gelehrte
Königin Historia,

Freudig von dem Mägdlein hörte,
Freudig all das Treiben sah;

Schafft ihm Gunst zu Stadt und Lande,
Gnade bei der Obrigkeit,
Schöne, köstliche Gewande,
Altes, funkelndes Geschmeid.

Wie die Ros' im Sonnenstrahle,
Blüht's zur Jungfrau schön heran,
Und des Vaters Ideale
Fängt es zu erfüllen an.

Sammelt Schätze alter Zeiten,
Knochen, Steine, Pergament,
Seltner Bücher Herrlichkeiten,
Schriften, die kein Mensch erkennt;

Schmückt mit ihren reichen Schätzen
Eines weiten Saales Raum,
Alt' und Junge zu versetzen
In der alten Zeiten Traum.

Die Geschichten alter Tage
Gibt sie frisch im Druck heraus
In selbsteigenem Verlage
Als ein grundgelehrtes Haus.

Wenn von alterworb'nem Gute
Etwas soll verloren gehn,
Steht sie auf mit hohem Muthe,
Läßt den Frevel nicht geschehn.

Und zu retten, zu bewahren,
Was bedroht der Zahn der Zeit,
Führt sie, von getreuen Schaaren
Unterstützt, den edlen Streit.

* * *

Heute — also steht's geschrieben —
Zählt sie 25 Jahr —
Und sie sammelt ihre Lieben,
Eine wohlerprobte Schaar,

Mahnt sie an die alten Pflichten,
An das Schöne, was gelang,
Mahnt sie, Neues zu verrichten
In der Zeiten Sturm und Drang.

Warnend hebt sie ihre Rechte:
„Soll des edlen Onyx Pracht
„Dank dem heutigen Geschlechte
„Fallen in des Mammons Macht,

„Dann Genossen, helft dem Lande,
„Das ihn bisher treu bewahrt,
„Helft ersparen diese Schande,
„Die die Welt ihm nicht erspart!"

* * *

Wirke fort mit festem Muthe,
Edle Antiquaria,
Tochter von so edlem Blute,
Tochter der Historia!

Wenn wir heut mit dir uns freuen,
Bringen wir den Wunsch dir dar:
„Blühen sollst du und gedeihen
Sammt dem andern Jubilar,
Der so treu dein Pfleger war,
Neue 25 Jahr!" —